

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kais. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gefaltene Corpustafel oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingeladn.“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Zaukenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 54.

Schandau, Donnerstag, den 11. Mai 1905.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden bei dem unterzeichneten Hauptzollamte

Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. d. Mts.

nur dringliche Angelegenheiten, und diese nur von 10 bis 12 Uhr vormittags erledigt.

Schandau, am 9. Mai 1905.

Königliches Hauptzollamt.

Trantmann.

Ortskrankenkasse Schandau.

1. diesjährige ordentliche Generalversammlung

Sonnabend, den 13. Mai a. e., abends 1/2 9 Uhr im Gasthaus zur Gambrinusbrauerei.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung 1904.
2. Bericht der Rechnungsprüfer bez. Entlastung des Vorstandes und Kassierers.
3. Etwasige Anträge.

Schandau, den 4. Mai 1905.

Stadtrat Emil Richter, Vorsitzender.

Kurhaus Schandau.

Sonntag, den 14. Mai findet die Eröffnung des Bades statt.

In hergebrachter Weise soll auch dieses Jahr zur Eröffnungsfeier vormittags 11 Uhr während dem erstmaligen Kurkonzerte ein

gemeinsames Frühstück

stattfinden und gestatte ich mir behufs reger Beteiligung hierdurch ergebenst einzuladen.

Sollte einer der Herren mit der Einladung durch Zirkular übersehen worden sein, so wolle man gütigst Vorstehendes dafür als geschehen betrachten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Lorenz.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm keilt nach Beendigung seines Aufenthaltes am Karlsruher Hofe augenblicklich wieder auf elsässischem Boden. Am Montag mittags 1 Uhr traf er auf der elsässischen Eisenbahnstation St. Pilt ein, daselbst vom Kreisdirektor Hartmann empfangen, und begab sich dann mittels Automobils nach der Hofkönigsburg, wo der Monarch von verschiedenen Herren begrüßt wurde. Sodann wurde ein Rundgang durch die Burg angetreten. Der Kaiser sprach sich mehrfach sehr anerkennend über die seit vorigem Jahre in der Wiederherstellung der Burg gemachten Fortschritte aus. Nach einem Imbiss im Schlosse erfolgte um 4 Uhr die Rückfahrt über Thannkirch und Bergheim zum Bahnhofe Rappoltsweiler, von wo der Kaiser nach Straßburg abreiste. Bei der Ankunft in der Hauptstadt der Reichslande fand kein offizieller Empfang des Kaisers statt. Es waren auf dem Bahnhofe anwesend: Staatssekretär, Staatsminister von Köller, der kommandierende General von Mofner, der Stadtkommandant Generalleutnant von Pawlowski sowie Polizeipräsident von Dall. Der Kaiser begrüßte die erschienenen Herren auf das freundlichste. Vor dem Bahnhofe erstattete Generalleutnant von Huene den Frontreport. Der Kaiser, welcher Generalsuniform trug, bestieg mit dem Fürsten-Statthalter den Wagen und fuhr nach dem Kaiserpalast. In den reichgeschmückten Straßen bildeten Truppen Spalier. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit begeisterten Hochrufen. Abends 8 Uhr fand beim Kaiser Tafel zu 50 Gedecken statt, zu der der Statthalter, die Generalität, Staatssekretär von Köller, die Unterstaatssekretäre, die Spitzen der Zivilbehörden, der Präsident des Oberkonsistoriums, Bischof Dr. Fritzen, Weihbischof Jörn von Bulach, der Rektor der Universität, Bürgermeister Beck, das Präsidium des Landesauschusses und Mitglieder des Staatsrates geladen waren.

Die Kaiserin traf am Montag abends 7 1/2 Uhr, von Karlsruhe über Gera kommend auf der Wildparkstation bei Potsdam ein, wo sie vom Kronprinzen, vom Prinzen August Wilhelm, von der Prinzessin Viktoria Luise und von der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein empfangen wurde. Dann begaben sich die hohen Herrschaften zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Zahlreiche Schillerfeierlichkeiten haben in diesen Tagen anlässlich des 100. Todestages des populärsten deutschen Dichters im Reiche, aber auch im Auslande, soweit die deutsche Junge Klingt, stattgefunden.

Im Nordprozess Huber zu München ist am Montag das Urteil gesprochen worden. Der Angeklagte Johann Huber wurde wegen Raubmordes zum Tode, Frau Huber wegen Beihilfe dazu zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt.

Oesterreich-Ungarn.

Die soeben stattgehabte jüngste Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza

beim Kaiser Franz Joseph in Wien hat, wie verlautet, an dem Stande der ungarischen Kabinettskrisis nichts verändert, es sind keinerlei Beschlässe hierbei gefasst worden.

In Sterzing am Brenner hat am Sonntag die Gründung eines Tiroler Volksbundes stattgefunden.

Frankreich.

Japan reklamiert in Paris fortgesetzt wegen des gegen die Neutralitätsregeln verstoßenden Aufenthaltes des russischen Geschwaders in den Gewässern von Französisch-Asien. Am Montag hatte der japanische Gesandte Motono wieder eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Delcassé. Motono sprach hierbei, ohne einen formellen Protest seiner Regierung gegen die angebliche Neutralitätsverletzung seitens Frankreichs zu Gunsten der russischen Flotte, vorzubringen, nichtsdestoweniger von der aus Indochina eingegangenen Mitteilung über das Verweilen des russischen Geschwaders in französischen Gewässern und von den Erleichterungen, die es behufs seiner Konzentrierung und Verproviantierung dort gefunden habe. Delcassé erneuerte die bereits früher abgegebenen und heute durch eine offizielle Note bekräftigten Erklärungen und gab die Versicherung, daß Frankreich Willens sei, genau die Neutralität zu wahren. Den französischen Behörden in Indochina seien formelle Instruktionen in diesem Sinne erteilt worden. — Gegenüber Behauptungen, welche in einem von Hongkong an ein auswärtiges Nachrichtenbureau gerichteten Telegramm enthalten waren, erklärt eine Note der „Agence Havas“, daß die französische Regierung sich nicht nur keines Verstoßes gegen die Grundsätze der Neutralität schuldig gemacht habe, sondern daß sie vielmehr, nachdem sie an alle ihre Zivil- und Militär-Beamten ganz genaue Instruktionen zur Anwendung dieser Grundsätze geschickt hatte, nicht aufgehört habe, die Ausführung derselben zu überwachen.

Italien.

In Rom ist am Montag der deutsch-italienische Handelsvertrag im Ministerium ausgefertigt und von dem deutschen Votschaster Grafen Monts und dem Minister des Auswärtigen Tittoni ratifiziert worden.

Spanien.

In der Akademie zu Madrid wurde Montag nachmittag unter dem Vorsitze des Königs eine Festigung zum Gedächtnis Cervantes abgehalten. Der König unterzeichnete ein Dekret betr. die Eröffnung einer Nationalsubskription für die Errichtung eines Cervantes-Denkmals. Nach der Festigung defilierten in einem glänzenden Zuge zahlreiche Körperschaften und die zur Cervantesfeier erschienenen fremden Gäste vor der Statue des Dichters und legten Palmzweige nieder.

Rußland.

In Terride (Simland) hat am Montag ein russischer Ingenieurkongreß stattgefunden, dessen Abhaltung in Rußland verboten war. An demselben

nahmen 120 Ingenieure teil. Nach der Verlesung eines Manifestes der sozialdemokratischen Partei, in dem die Intelligenz aufgefordert wird, ihre Sympathie für die Sozialrevolutionäre durch die Tat zu beweisen, wurde beschlossen, dieser Aufforderung Folge zu leisten und an der Manifestation der Arbeiter teilzunehmen.

Die Konferenz der Semstwovertreter zu Moskau hat sich einstimmig dagegen erklärt, daß die Wahlen zur Volksvertretung auf ständischer Grundlage erfolgen. Auch gegen allgemeine, geheime Wahlen erklärten sich viele Vertreter; sie betonten, dabei würden die Bauern wegen ihrer geringen politischen Bildung unter den Einfluß der Verwaltung und der Landeshauptleute gelangen.

Orient.

Die Lage auf Kreta wird immer schwieriger. Im Dorfe Melidoni (Bezirk Retimo) hat der Chef des Revolutionskomitees Virakis die Gendarmen eingeschlossen und entwaffnet. Er stellte es ihnen frei, sich entweder den Aufständischen anzuschließen oder frei in die Stadt zurückzukehren. Eine Anzahl Gendarmen ist zu den Aufständischen übergegangen.

Ostasien.

Auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz bereiten sich anscheinend wieder größere Ereignisse vor. Die „Petersb. Telegr.-Agentur“ meldet aus Godriabau vom 4. Mai: Auf der ganzen Front ist eine lebhafteste Bewegung feindlicher Patrouillen bemerkbar. Auf der rechten Flanke der Japaner nahen Infanterie und Kavallerie dem Orte Sanligau. Die Kosaken gingen unter dem Druck der japanischen Reiterei und der Tungusen auf das linke Ufer des Dunliacho zurück. Chinesen behaupten bestimmt, daß eine größere japanische Abteilung von der Küste Koreas in der Richtung auf Kirin vorgeht. — Das Geschwader Roschbjeftswensky ist in einer der Honkoebucht benachbarten Bucht gesehen worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die erste Nummer der „Amtlichen Kurliste von Bad Schandau“ gelangt Montag, den 15. Mai zur Ausgabe. Anmeldungen von Kurgästen, die in dieser Nummer Aufnahme finden sollen, sind bis Freitag abend in der hiesigen Ratskanzlei einzureichen. — **Abonnements** und **Inserate** für die Amtliche Kurliste werden bei der Verlagsfirma, Legler & Jeuner Nachfolger, Zaukenstraße Nr. 134, entgegengenommen.

In den hiesigen Bürgerschulen fand am Dienstag vormittag 8 Uhr zur Würdigung unseres Dichters Friedrich von Schiller in den einzelnen Ober- und Mittelklassen Aktus statt. Am Schluß wurde den besten Kindern dieser Klassen zur Erinnerung an die Feier eine Festschrift „Schillers Balladen“ ausgehändigt, von der der Stadtrat 50 Stück angekauft und zur Verteilung der Schule geschenkt hatte.

— Begünstigt vom schönsten Wetter verlief unsere Schillergedächtnisfeier in recht würdiger Weise. Raum waren am zeitigen Nachmittag die ersten Klänge unserer rührigen Kapelle von der Schillerhöhe zu Tale gerauscht, als sich auch schon eine kleine Völkerwanderung nach der lustigen Waldeshöh' entwickelte. Recht sinnig war die Schillerfäule mit Guirlanden und Blattpflanzen geschmückt und die M.-G.-Vereine „Liederkranz“ und „Eintracht“ hatten Lorbeerkränze daselbst niedergelegt. Programmäßig verlief auch die Feier am Abend im Kurhaussaal, wo alle Mitwirkenden wirklich ihr Bestes boten. Nachdem das Orchester die Jubel-Ouverture von Bach und das Vorspiel zu „Wallensteins Lager“ recht korrekt durchgeführt, brachte Frau Inspektor Laudner, unsere bekannte Künstlerin, einen von Herrn S. Petrich verfassten Prolog in schöner, ausdrucksvoller Weise zum Vortrag und später erkreute uns genannte Dame noch mit der Deklamation: „Die Ideale“, Gedicht von Schiller. Eine weitere Dichtung von Schiller: „Kassandra“, kam dann noch durch Frau Sundermann in gleich tadelloser Weise zum Vortrag und fand ebenfalls reichen Beifall. Die Darbietungen der beiden obengenannten Gesangsvereine in ihren Männerchören u. einzeln aufzuführen, würde zu weit führen; auch ihnen wurde reichster Beifall gespendet. Als Glanzpunkt dieser so schön verlaufenen Feier ist allerdings in erster Linie die so wunderbar durchdachte Rede unseres Herrn Pfarrers Hesselbarth zu bezeichnen. Erwähnt seien nur seine so trefflichen Vergleiche Friedrich von Schillers mit Luther und Bismarck, die Erläuterungen über Schiller als Mensch, Dichter und Christ, die so wunderbar gemalten Gestalten Schillers in seiner „Jungfrau von Orleans“ und „Maria Stuart“, in „Wallenstein“ und „Piccolomini“ usw. Um das Gelingen des Festes hat sich auch Herr Bürgermeister Wied recht verdient gemacht durch die so ergreifend schön zum Vortrag gebrachte Ballade von Schiller: „Die Kraniche des Ibykus“. Aus allen Weltteilen, wo nur eine deutsche Junge sich regt, werden Berichte eingehen über stattgehabte Feierlichkeiten zu Ehren Schillers, und der Gedanke, daß wir diesen gottbegnadeten Dichter „Unseren Schiller“ nennen dürfen, mag uns ein Ansporn sein hochzuhalten unsere idealsten Güter, einzutreten für unser schönes, deutsches Vaterland, welches jenen Dichterkönig einst geboren.

— Am heutigen Donnerstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Rrippen ein großes Extra-Konzert der Schandauer Kapelle unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Sängerkreis“ Rrippen statt. Der Reinertrag ist zum Besten der Neuanschaffung der Rrippener Kirchenglocken bestimmt. Das abwechslungsreiche Programm verspricht einen genussreichen Abend, sodas der Besuch dieser Veranstaltung bestens empfohlen werden kann. Nach dem Konzert findet Ball statt. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer zu ersehen.

— Vom 30. April bis 6. Mai d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 160 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 119 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 6. Mai dieses Jahres sind insgesamt 2876 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Gegen eine Abgabe von Schiffahrt und Flößerei auf der Elbe. Dem böhmischen Abgeordnetenhaus wurde ein Antrag betreffend die vom Deutschen Reich angebotene Einhebung einer Abgabe von der Schiffahrt und Flößerei auf dem Elbestrom überreicht. In diesem wird ausgeführt, daß die Vertreter der agrarischen Sonder-Interessen im Deutschen Reich die Einführung einer solchen Abgabe anstreben. Die Schäden, welche aus dieser Maßnahme für die Schiffahrt im allgemeinen und für den böhmischen Holzhandel in besonderen erwachsen würden, seien enorm. Die Schiffsabgaben würden zur notwendigen Folge haben, daß große Gütermengen, die heute noch auf dem Elbewege und zum Teil auf dem Elbeumschlagverkehr befördert werden, künstlich nicht mehr gekauft oder verkauft werden könnten, mithin auch nicht befördert würden, weil ihr Transport unverhältnismäßig verteuert würde. Es wird der Antrag gestellt, die Regierung möge ohne Verzug und mit aller Energie für die Erhaltung der Abgabefreiheit der Schiffahrt und Flößerei auf dem Elbestrom eintreten.

— Nach einer neueren Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern soll in Uebereinstimmung mit der bisherigen Rechtsprechung der Betrieb der Bahnhofs-wirtschaften nicht mehr den Vorschriften der Gewerbeordnung, insbesondere der Konzessionspflicht der Gewerbe-polizeibehörden unterstellt, sondern zum Betriebe der Eisenbahnunternehmungen gerechnet werden.

— Beim Anrufen des Fernsprech-Vermittlungsamtes wird von vielen Teilnehmern die Kurbel zu lange bzw. zu oft gedreht, sodas es dem Beamten erst nach verhältnismäßig langer Zeit möglich ist, in die Leitung einzutreten. Auch ist in letzter Zeit beobachtet worden, daß viele Teilnehmer oft unterlassen, nach Beendigung von Gesprächen das Schlüsselzeichen (dreimaliges kurzes Kurbedrehen) zu geben, was bisweilen unliebsame Erörterungen zur Folge gehabt hat. Da der Beamte nur durch Abgabe des Schlüsselzeichens von der Beendigung eines Gesprächs Kenntnis erhält, so kann eine derartige Unterlassung bei Gesprächen nach außerhalb leicht zu ungerechtfertigten Gehöransprüchen führen. Die Fernsprechteilnehmer seien hierdurch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, bei Benutzung des Fernsprechers die auf Seite XVI. und folgende des Teilnehmer-Verzeichnisses enthaltene Anweisung zu befolgen.

— Die Chauffeure des Kaisers. Wie unlängst berichtet worden ist, haben die beiden Mechaniker, denen die Bedienung und Benutzung der kaiserlichen Automobile anvertraut ist, sich verpflichten müssen, bei keiner Gelegenheit, auch nicht außerhalb ihres Dienstes, alkoholische Getränke zu genießen. Ein Verstoß dagegen ist mit Dienstentlassung bedroht. Auch bei uns scheint man demnach zu der Einsicht zu kommen, daß besonders verantwortliche Dienstverrichtungen ein allzeit klares, von

keinerlei Alkoholantheil getränktes Gehirn erfordern. Eine Verallgemeinerung dieser Einsicht wäre sicherlich sehr zu wünschen. So berechtigt besondere Vorsichtsmaßregeln sind, wo es sich um die Person des Reichsoberhauptes handelt, so können doch auch die ungezählten Tausende, die Tag für Tag ihr Gut und Leben den Eisenbahnen, Dampfschiffen usw. anzuvertrauen genötigt sind, beanspruchen, daß sie nicht der Gefahr ausgesetzt werden, durch einen nicht nüchternen Lokomotivführer, Steuermann oder dergleichen an ihrer Habe oder Gesundheit geschädigt zu werden oder gar ihr Leben einzubüßen.

— Die drei Weismörder. Heute Donnerstag beginnt das dreitägige Regiment der drei gestrigen Herren Ramertus, Pantratus und Servatius, auch Weismörder genannt, dem in den Kreisen des Weinbaues besonders infolge der Nachtröste, die sie bringen sollen, mit Spannung und einer gewissen Furcht entgegengesehen wird.

— Königstein. Heute morgen wurde in den Oberkirchleithener Sandsteinwerken der Arbeiter Angermann beim Umkippen einer Lowry erbrüht.

— Bad Gottleuba. Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die bisher mit „Kronprinz Friedrich August-Promenade“ bezeichnete städtische Kurpromenade in Gottleuba künftig „König Friedrich August-Promenade“ benannt werde.

Wie schnell manche Ortschaften wachsen, zeigt die Zunahme der Bevölkerungsziffer von Mägeln. Laut Statistik hatte Mägeln 1871 483 Einwohner, 1875 806, 1880 936, 1885 1029, 1890 1346, 1895 1907, 1900 5085, 1905 über 7000 Einwohner trotz allgemeiner drückender Geschäftslage.

— Dresden. Der „Post“ zufolge ist von einem Kaiser-Besuche in der sächsischen Residenz am Geburtstage Sr. Majestät des Königs in Berlin nichts bekannt. Ein solcher ist auch in dem diesjährigen kaiserlichen Reise-programm nicht vorgesehen. Der Monarch wird um die Zeit des Geburtstags des Königs von Sachsen sich in Ost- bzw. Westpreußen befinden, von wo die Rückkehr nach Berlin voraussichtlich Ende Mai zu erwarten ist.

— Zur Angelegenheit der Gräfin Montignoso schreibt das amtliche „Journal“: „Gegenüber verschiedenen Äußerungen in der Presse können wir mitteilen, daß sich am 2. d. M. der Staatsminister Dr. Otto im allerhöchsten Auftrage nach Florenz begeben hat, um mit der Frau Gräfin Montignoso zu verhandeln. Es ist dort auch ein der Genehmigung Sr. Majestät des Königs bedürftiger neuer Vertrag vereinbart und niedergeschrieben worden. Herr Staatsminister Dr. Otto ist am Sonntag nach Dresden zurückgekehrt. Ueber den Inhalt des Vertrags Mitteilungen zu machen, sind wir nicht in der Lage, weil die Entschliebung Sr. Majestät zurzeit dazu noch aussteht.“

— Erbprinz und Erbprinzessin von Loewenstein, Prinz Hohenlohe, Fürst Lynar, Graf Herberstein-Proßlan, Gräfin von Somogyi und Majorats Herr Graf Wigleben trafen in Dresden ein und sind im Hotel „Europäischer Hof“ abgestiegen.

— Zu den Dresdner Radrennen sind in Klasse A verpflichtet worden: Contezet, Henry-Paris, der sich in Leipzig niedergelassen und seine vorzügliche Form von 1903 wiedergefunden hat, Sinar, über dessen Schnelligkeit wir nichts mehr zu sagen brauchen, Tommy Hall, der schnelle Engländer, der nur schwer zu bewegen war, um Preise zu kämpfen, und Rosenlöcher, welcher sich täglich fleißig auf den 14. Mai vorbereitet. Hall traf schon am Dienstag abend zum Training hier ein, um sich mit der neuen Bahn vertraut zu machen.

— Zoologischer Garten. Auf dem Hauptbahnhofe in Dresden traf am Montag Marquards weißindianische Karawane, die Juta, ein, die von heute ab ihre regelmäßigen Vorführungen im Zoologischen Garten gibt. Der genannte Truppenführer ist durch seine Tunesen und die Samoaner in bester Erinnerung. In Begleitung der etwa 50 Sudanesen befinden sich Pferde, Dromedare und sudanesishe Büdelrinder. Das abwechslungsreiche Programm gibt dem Zuschauer ein treues Sittenbild aus dem dunklen Afrika. Die Vorführungen sind wie folgt: Der Einzug des Sultans, der Schlangen- (ein alter Fetisch-) Tanz, der Einzug der Favoritin, des Sultans Hofkünstler, Schwert- und Speertänze, afrikanische Justiz, die Verbannung böser Geister vor dem Hausbau, Siegestanz, der Ueberfall einer Karawane in der Steppe, Sklavenraub und Befreiung und festlicher Anzug der ganzen Truppe. Die Karawane kommt aus Gabämes, am Nordrande der Sahara, über Lagoletta und Marjeille. Es finden täglich vier Vorstellungen statt, und zwar 1/2, 12, 4, 1/2, 6 und 7 Uhr.

— Im Schutze der Nacht hat ein russischer Student in Leipzig, namens Morosoff, der 24 Lenze zählt, einem jungen Mädchen die Geldtasche gewaltsam abgerissen. Auf die Hilferufe der Beraubten machten sich Schutzeleute auf seine Verfolgung und nahmen ihn fest, nachdem er vorher die Geldtasche fortgeworfen hatte. Seine ganze Barschaft bestand in — 45 Pf. Nach seiner Angabe hat er sich Geld verschaffen wollen, um seine Rückreise nach Rußland zu ermöglichen.

— Am Sonnabend vormittag wurde auf dem von Leipzig nach Abtaundorf führenden Wiesenwege durch den Flurschützen ein gut gekleideter, unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann mit einer Schusswunde in der rechten Schläfe aufgefunden, die sich der Mann mittels eines Revolvers beigebracht hatte. Der Lebensmüde, der noch etwa 70 Mark bares Geld bei sich hatte, trug angestekt einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich sterbe als Sonderling.“ Im Krankenhause starb der Mann.

— Ein schwerer Wollenbruch ging Sonntag über verschiedene Orte der Umgebung von Chemnitz nieder. Besonders schwer machte er sich bei dem Plantagentort Göppersdorf geltend. Das Wasser zweier Karpenteiche wurde zum Ueberlaufen gebracht, sodas eine große Menge der darin gezüchteten Fische davonschwamm. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

— Ein angesehenen Bürger der Stadt Glauchau, der zu Weihnachten dem Stadtrate eine 5000 Mark betragende Stiftung mit der Bestimmung überwiesen hat, die Zinsen

des Kapitals als Beihilfen zu Operationskosten, Baderen, Krankenhauskosten unbemittelter Kranken zu verwenden, erhöhte jetzt diese Stiftung um weitere 5000 M.

— Ein bei einem Bädermeister in Schlettau in Diensten stehendes junges Mädchen aus Böhmen hat einen grausamen Mordversuch an dem ihm anvertrauten wenige Wochen alten Kinde ihrer Dienstherrschaft begangen. Damit die Böhmin der Aufsicht über das Kind ledig werde, hat sie ihm schwere, blutende Wunden im Halse beigebracht.

— Ein graufiger Fund wurde in Abteilung 53 des Neudecker Staatsforstreviers gemacht, indem die völlig unkenntlichen Teile eines menschlichen Leichnams aufgefunden worden sind. Es waren nur noch das zerfallene Skelett und die völlig in Verwesung übergegangenen Fleischteile, die übrigens von Raubtieren ziemlich weit verschleppt worden waren, vorhanden. Eine Feststellung des Toten, in dem vermutlich ein Selbstmörder zu suchen ist, war daher unmöglich. Die aufgefundenen Körperteile mußten an Ort und Stelle vergraben werden. In der Nähe der Fundstelle fanden sich übrigens noch ein Paar Leberschuhe, ein Taschenmesser und Reste einer braunwollenen Ärmelweste, die vermutlich dem Toten gehört haben.

Tagesgeschichte.

— **Deutsches Reich.** Beim Abbruch eines Gerüstes an der Reichenbergerstraße in Berlin stürzte eine der großen Leitern um und verletzte mehrere Personen. Ein alter Mann mußte nach dem Krankenhause gebracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

— **Jüterbog.** Ein recht trauriger Vorfall hat sich am Dienstag in dem benachbarten Malterhausen ereignet. Während eines Gewitters fuhr der Blitz in eine bei fröhlichem Hochzeitsgastmahl sich befindende Gesellschaft und tötete einen Gast. Auch die Ehefrau des Verunglückten, sowie dessen beide Kinder wurden vom Blitz betäubt, erholten sich jedoch wieder.

— **Seit Sonntag morgen** sieht der Clettwitzer Tagebau der Senftenberger Braunkohlenlager in Brand, und mächtige, weilenweit sichtbare Rauch- und Dampfswollen entsteigen dem Brandherde. Der herrschende lebhafteste Wind war dem verheerenden Elemente bisher sehr günstig.

— **Weimar.** Am Sarge Schillers in der Fürstengruft legten 350 Seminaristen, die in Begleitung ihrer Lehrer aus Weiskensfeld eingetroffen waren, einen prächtigen Kranz mit der Schleifen-Inschrift nieder: „Dem Liebbling des deutschen Volkes, dem Sänger für Freiheit und Vaterland, dem Dichter des Ideals.“ Der Sängerkor des Seminars sang vor der Fürstengruft das Lied: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruß?“, worauf die gruppenweise Besichtigung der Gruft erfolgte.

— **Der seit fünf Jahren** aber ganz Deutschland verbreitete Schillerverband deutscher Frauen hat am Montag im Namen seiner 35 Ortsgruppen der Schiller-Stiftung 250000 Mark zur Förderung ihrer sangesmäßigen Zwecke überwiesen; darunter befinden sich 50000 Mark aus Amerika.

— **Oesterreich-Ungarn.** Wien. Der verunglückte Chauffeur des Grafen Schönborn, Leopold Richter ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. Er erlitt beim Unfalle einen Bruch der Schädelbasis und des linken Oberschenkels. Der Lenker des Wagens, Alexander Phullier, der bekanntlich in den Diensten der Fiatwerke stand, wurde verhaftet. Er war in den Wiener automobilistischen Kreisen als „Wildling“ bekannt.

— **Triest.** Ein entlassener Werkstarbeiter des Technischen Establishments hat auf offener Straße fünf Revolvergeschosse auf den Betriebschef, Oberingenieur Jörgensen, abgegeben. Der Ueberfallene wurde schwerverletzt, der Arbeiter beging Selbstmord.

— **Ein entsetzliches Verbrechen** wurde vorige Woche in Eger verübt. Der in der Gröngasse wohnende, in sehr mitleidigen Verhältnissen lebende Schneidergeselle Gärtner beabsichtigte seine beiden Kinder im Alter von drei und einhalb Jahren zu ermorden und dann Selbstmord zu begehen. Er schickte seine sechs Jahre alte Tochter mit einem Zettel, auf welchem er diesen Entschluß mitteilte, zu seinem Schwager, dem Pfisterer Johann Schäfer. Dieser eilte sofort in die Wohnung Gärtners, fand jedoch das Entsetzliche bereits ausgeführt. Gärtner hatte mit einer kurzen Handhaxe seinen beiden Kindern fürchterliche Verletzungen beigebracht. Nach vollbrachter Tat trank der Mörder in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorlösung, welche aber nicht die beabsichtigte Wirkung hervorrief. Der Unmensche sprang dann in den Egerfluß, wurde jedoch herausgezogen und ins Spital gebracht. Während das ältere Kind bald darauf seinen Verletzungen erlag, dürfte das kleinere zwar mit dem Leben davonkommen, aber zeitlebens ein Krüppel bleiben. Der Zustand des Mörders schließt eine Wiederherstellung nicht aus. Nahrungsvorgen werden als Ursache der Schreckenstat angegeben.

— **Spanien.** Madrid. In Villamaurique spielte eine Schar von 20 Mädchen Prozeßion, als ihnen in einem Hohlwege acht Stiere, die sich von einer größeren Herde getrennt hatten, entgegenkamen. Die Stiere stürzten auf die Kinderschar los und verletzten 9 Kinder tödlich, 6 schwer.

— **Rußland.** Petersburg. Der Rücktritt Kurapatkins von seinem Kommando in der Mandtschurei soll kein freiwilliger sein. Es heißt, Kurapatkin sei beim Kaiser in Ungnade gefallen.

— **Die Stadt Chengziny** im Gouvernement Kjelze ist durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, die mehr als 120 Häuser in Asche gelegt hat.

Merksblatt über die Genickstarre.

Dem Merksblatt über die Genickstarre und ihre Bekämpfung, das unter Mitwirkung des Geheimen Ober-Medizinalrats Professor Dr. Kirchner für den Regierungsbezirk Oppeln aufgestellt worden ist, entnehmen wir zur allgemeinen Nachachtung folgendes:

Die feuchthafte Genickstarre entsteht durch Eindringen eines belebten, unsichtbaren Krankheitskeimes, des sogenannten Meningococcus intracellularis in die Gehirn- und Rückenmarkshäute. Die Krankheit beginnt in der Regel plötzlich mit Fieber (meist Schüttelfrost), wütenden Kopfschmerzen, Unbesinnlichkeit und häufig mit Erbrechen. Dazu tritt meist eine eigentümliche Starre in der Muskulatur des Rückens, des Rückens, der Beine und der Arme. Oft ist sie schon nach wenigen Tagen tödlich. Die Ansteckung wird durch den Nasen- oder Rachenschleim der an Genickstarre Erkrankten bewirkt. Auch gesunde Personen aus der nächsten Umgebung der Kranken und solche, die mit diesen in Berührung kommen, können die Erreger im Nasen- oder Rachenschleim mit sich führen und so zur Weiterverbreitung der Krankheit beitragen. Enge, überfüllte und schlecht gelüftete Wohnungen begünstigen darum die Verbreitung der Krankheit.

Schutzmaßregeln zu ihrer Verhütung sind schleunige Anzeige jedes Falles und jeder verdächtigen Erkrankung bei der Polizeibehörde, strenge Absonderung der Erkrankten und der der Genickstarre verdächtigen Personen und ihre Ueberführung in ein geeignetes Krankenhaus, falls eine genügende Absonderung in der Wohnung nicht möglich oder für ausreichende Pflege dort nicht gesorgt ist. Das Fortschaffen der Kranken zum Krankenhaus darf in Droschken oder anderem öffentlichen Fuhrwerk nicht erfolgen. Läßt sich das in Notfällen nicht vermeiden, so sind die benutzten Fuhrwerke nach dem Gebrauch nach Anweisung des Kreisarztes zu desinfizieren. Die Entlassung der Kranken aus dem Krankenhause soll nur nach Ablauf der Ansteckungsgefahr erfolgen. Vor der Entlassung sind ihre Kleider zu desinfizieren und die Kranken durch Bäder zu reinigen.

Die Desinfektion der Wohnung muß sofort nach Ueberführung der Kranken in ein Krankenhaus oder nach Ablauf der Krankheit erfolgen.

Gesunde Schulkinder, die mit den Erkrankten im selben Hause wohnen, sind von der Schule fern zu halten, bis der Kreisarzt den Schulbesuch wieder für zulässig erklärt. Die Angehörigen der Erkrankten verringern die Gefahr der Erkrankung für sich und die mit ihnen in Berührung kommenden Personen durch peinlichste Sauberkeit, namentlich der Hände und durch desinfizierende Ausspülungen des Halses und der Nase mit schwachen Lösungen von Menthol, Wasserstoffsuperoxyd u. dergl.

Für die Pflege der Kranken sind folgende Vorschriften zu beachten:

Die damit betrauten Personen haben sich der Pflege anderer Kranken tunlichst zu enthalten. Die Pflegenden sollen waschbare Ueberkleider oder möglichst große Schürzen tragen. Der Pfleger soll zur Vermeidung der Ansteckung sich bei der Krankenpflege so stellen, daß er von den Schleimbläschen, die die Kranken beim Sprechen, Husten und Niesen verbreiten, nicht getroffen wird. Im Krankenzimmer soll das zum Reinigen der Hände erforderliche (Waschschüssel, Lysollösung, Handtücher) stets bereitstehen. Die Abgänge der Kranken (Speichel, Auswurf, Gurgelwasser) sind sofort zu desinfizieren. Es ist für regelmäßige Desinfektion der von den Kranken benutzten Taschentüchern, sowie Leib- und Bettwäsche zu sorgen. Dasselbe gilt von den Eß- und Trinkgeräten, bevor sie aus dem Krankenzimmer entfernt werden. Nahrungs- und Genussmittel, die für andere bestimmt sind, dürfen in den Krankenzimmern nicht aufbewahrt werden. Vor dem jedesmaligen Verlassen der Krankenzimmer sollen die Pfleger sich Gesicht und Hände sorgfältig desinfizieren und Hals und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser ausspülen!

Letzte Nachrichten.

Breslau. Die Ortsgast Hiersdorf bei Wartha wurde von einer Ueberschwemmung schwer heimgesucht. Das ganze blühende Tal des Hommelbaches ist ein wüstes, mit Schlamm und Holz bedecktes Feld.

Weimar. 10. Mai. Heute begann hier der Verbandstag deutscher Studentvereine. Es sind etwa 100 Delegierte erschienen, die fast alle Universitäten und Technischen Hochschulen Deutschlands vertreten. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen, die nichtöffentlich sind, bilden die Charlottenburger Vorgänge.

Essen. 9. Mai. Hier kam es heute vormittag aus Anlaß des Ausstandes zu Ruhestörungen, bei denen mehrere Personen, darunter drei Polizeibeamte, verletzt wurden. Heute abend wurden die Ausständigen, die sich zusammengerottet hatten, vom Militär auseinandergetrieben. Versammlungen der Ausständigen werden von der Behörde nicht gestattet.

Rom. 9. Mai. Der Marquis Catanzaro erschoss seinen Hausarzt, der mit seiner Frau ein Verhältnis hatte.

Paris. 9. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Nhatrang: Koschdjewsky, der seit mehreren Tagen auf hoher See vor der Jansongbucht kreuzte, ist heute morgen mit der ganzen Flotte weiter gefahren.

Paris. 10. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ berichtet aus Tokio über eine Unterredung, die er mit dem dortigen französischen Gesandten, Harmand, über die Neutralitätsangelegenheit gehabt hat. Harmand habe erklärt, daß er die durch die jüngsten Zwischenfälle geschaffene Lage als sehr ernst ansehe. Eine kategorische Lösung der Frage müsse unverzüglich erfolgen. Die Ungewißheit, in der sich die Japaner in betreff des Aufenthaltsortes der Flotte des Admirals Keschdjewsky befänden, das absichtliche Stillschweigen der französischen Telegramme über die Bewegungen dieser Flotte und die Befürchtung, daß auch das Geschwader des Admirals Rebogatos ermächtigt werden könnte, in einer französischen Bucht zu anker, alles dies habe von Stunde zu Stunde die Erregung der Japaner vermehrt, eine Erregung, die einen tiefen und dauernden Eindruck zurücklassen werde.

London. 9. Mai. Unterhaus. Der Antrag Campbell Bannerman (liberal), der Regierung ein Mißtrauensvotum auszusprechen wird mit 315 gegen 252 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Verhandlung tadelten die irischen Unionisten in scharfer Weise die Beziehungen Wyndhams (konserv.) zu den irischen Untersekretär Macdonald und bringen darauf, daß dieser auf einen anderen Posten übergeführt werde. Sie erklärten, vorläufig die Regierung nicht unterstützen zu können. Balfour sprach seine scharfe Mißbilligung aus über die mißtrauische Haltung der irischen Unionisten gegenüber Wyndham und gegenüber Balfour selbst und wiederholte die Versicherung, daß er Anhänger der unionistischen Sache sei und spendete auch Wyndham warmes Lob für seine Errungenschaften als Sekretär für Irland.

London. 10. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Mitglieder der hiesigen Handelskammer stellten den Antrag, mit Rücksicht auf die Neutralitätsbrüche alle Handelsbeziehungen mit Frankreich aufhören zu lassen. Ueber das Wladiwostokgeschwader wird gemeldet: „Rossija“ und „Gromoboi“ sind ausgebeffert. Neun Torpedoboote und Material für drei Torpedobootezerstörer seien vorhanden. Der Bau von fünf Unterseebooten sei beendet. — Das französische Geschwader wird an der Küste von Annam zusammengezogen. 23 englische Schiffe liegen in Hongkong. Die Annäherung an die Pescadores-Inseln ist wegen der Minen gefährlich.

Petersburg. 9. Mai. (Nachricht der Petersb. Telegraphenagentur.) Ueber die Städte Melitopol, Wilna, Grodno und Smorgoni ist der verstärkte Schutz verhängt worden.

Petersburg. 10. Mai. Eine Arbeiterversammlung, an der einige Tausend Personen teilnahmen, soll beschlossen haben, die Maifeier durchaus friedlich zu be-

gehen, damit der Polizei keine Gelegenheit gegeben werde, einzuschreiten. Die Versammlung soll ganz friedlich verlaufen sein.

Bombay. 9. Mai. (Neuermeldung.) Ein heftiges Erdbeben ereignete sich in Bender-Abbas am 25. April. Der etwa 200 Yards hinter der Stadt gelegene Kuhgandoberg sank in sich zusammen. Fünfzig Personen sind durch einen Erdbeben erschüttert worden. In der Stadt selbst schwankten die Häuser. Mehrere Türme und Gebäude stürzten ein. Während des Nachmittags sind fünf Erdstöße beobachtet worden. Erderschütterungen sind täglich vorgekommen. Seitdem sind die Einwohner, von Furcht ergriffen, in Hütten außerhalb der Stadt. Wie berichtet wird, soll die westlich von der Stadt gelegene Stadt Saru-Town ebenfalls schwer gelitten haben.

Chicago. 9. Mai. Die Bautätigkeit in der ganzen Stadt wird ernstlich beeinträchtigt werden, da die Rutscher der Krähngesellschaft, in deren Eisenwerk und Lager 25000 Personen beschäftigt sind, die Weisung erhalten haben, in den Ausstand zu treten. Heute kam es wieder zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Streikbrechern. Keger wurden mit Ziegelsteinen beworfen. Erst als die Polizei scharfe Schüsse abgab, konnte die Menge auseinandergetrieben werden.

Kansas-City. 9. März. Ein Tornado hat ein hauptsächlich aus Privatwohnhäusern bestehendes Stadtviertel von Marquette (Kansas) zerstört. Die schwedisch-lutherische und die methodistische Kirche, sowie das Theater mit den anliegenden Gebäuden liegen in Trümmern. Weiter wird berichtet, daß heute früh schon vierundzwanzig Leichen nach der Morgue in Marquette gebracht und wenigstens 35 Verletzungen bekannt wurden. Auch aus der Umgegend werden die weitgehenden Verwüstungen berichtet. Die Anzahl der Toten und Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.

Künftigen Sonnabend, den 13. Mai vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (Pfarrer Hesselbarth).

Gedenktage und denkwürdige Tage.

11. Mai.
Sonnenaufgang 4 Uhr 14 Min. | Mondaufgang 10 Uhr 03 Min.
Sonnenuntergang 7 „ 40 „ | Monduntergang 12 „ 38 „
1904 Das deutsche Kaiserpaar in Straßburg. 1903 † W. Rybn, bel. dänischer Landschaftsmaler. 1878 Hübels Nordversuch auf Kaiser Wilhelm I. 1873 Die Waigesehe 11. bis 13. Mai. 1849 Militäraufstand in Kaschau. 1825 * Gustav von Moser in Spandau, bel. deutscher Lustspielautor. 1813 Napoleons Einzug in Dresden. 1813 * Riepß Auer von Weibach zu Weis, Erfinder des Naturleibstbruchs. 1760 * Joh. Hebel zu Basel, Dialektdichter, der. durch seine alemannischen Gedichte. 1686 † Otto von Guericke zu Hamburg, Erfinder der Luftpumpe. 1621 † Joh. Arndt zu Celle, hervor. prot. theol. Schriftsteller, Verfasser des bekannten Buches „Vom wahren Christentum“. 330 Konstantin der Große erhebt Byzanz unter dem Namen Konstantinopolis zu seiner Residenz.

12. Mai.
Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. | Mondaufgang 11 Uhr 48 Min.
Sonnenuntergang 7 „ 41 „ | Monduntergang 1 „ 16 „
1904 † Fürstin Agnes zu Solms-Hohensolms-Lich. 1893 Regierungsantritt des Fürsten Friedrich Adolf Hermann zu Waldeck. 1882 * Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. 1879 * Prinz Friedrich von Sachsen-Weiningen. 1871 † Sir John F. William Herschel zu London, hervor. Astronom. 1846 † A. W. von Schlegel zu Bonn, Dichter und Sprachforscher. 1843 † Charlotte von Raib, die Fremdin Schillers. 1842 * Rudolf Kallendach zu Freiburg i. B., hervor. Gynäkolog. 1841 * Gaudolf Graf Kuenberg zu Prag, österr. Staatsmann. 1813 * Emil Kirchner in Leipzig, hervor. Landschaftsmaler. 1803 * Justus von Liebig zu Darmstadt, der. Chemiker. 1780 Eroberung von Charleston durch die Engländer. 1670 * August II. von Sachsen, der Starke zu Dresden. 1641 Einrichtung des englischen Staatsmannes Grafen Strafford.

Spielplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus. Mittwoch: „Rignon“. Donnerstag: „Hoffmanns Erzählungen“. Freitag: „Margarethe“. Sonnabend: „Die Zauberflöte“. Sonntag (14.): „Der Bajazzo“. „Die Puppenfee“. „Sizilianische Bauernchöre“. Schauspielhaus. Mittwoch: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Donnerstag: Schiller-Zyklus (erster Abend): Neu einstudiert: „Die Räuber“. Freitag: „Flachsmann als Erzieher“. (Gisa Hahn: Fräulein Vaader a. G.) Sonnabend: „Wienerinnen“. Sonntag (14.): Hasemanns Töchter“.

Gartenmöbel,
Tische, Stühle, Bänke etc.,
Waschtische,
Hut-, Mantel-, Schirmständer,
Fussabstreicher,
dauerhaftes, bestes Fabrikat
empfiehlt billigst

Albert Knüpfel.

Bosnische Pflaumen,

Pfund 20 Pfg.,

sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt

Emil Müller.

1 Posten schöne Kartoffeln

hat noch billigst (à Zentner 3,30 Mk.)

abzugeben, auch

Samenkartoffeln

hält noch vorrätig

Thiele, Rohlmühle.

Gesucht wird ein

tüchtiger Brettschneider

zum sofortigen Antritt.

Ostrauer Mühle b. Schandau.



Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H.

Gegründet 1860 unter der Firma Vorschussverein zu Schandau.

Wir vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Quittungsbuch

bei eintägiger Kündigung 2 %

„ dreimonatiger „ 3 1/2 %

„ sechsmonatiger „ 4 %

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.

Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Sol. Kellner, 31 J., m. od. o.

Frau, sucht Rechn.-Stelle. Kant. vorh.

W. Angeb. erb. **A. Panmer,** Dresden, Johann Georgen-Allee 16^a (Do. 3946)

Hotel Gegenbarth.

Frische Milch.

Messzeit: früh, mittags und abends.

Max Dorn,

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller

vorhommenden

Bauarbeiten.

Schneeweisse

zarte, sammetweiche Haut, sowie rofigen, jugend-

frischen Teint erhält man durch:

Radebeuler Lilienmilch-Seife.

à Stück 50 Pfg. bei: **Max Kayser, Drogerie.**

Wohnung

Rudolf Sendigstraße,

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zu-

behör, elektrische Lichtanlage vorhanden,

Gartengenuss, sofort oder später zu ver-

mieten. Näheres bei

Baumeister Max Dorn.

Zur Aufklärung!

In vielen Zeitungen und Zirkularen empfehlen die Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., in einer Weise ihre Margarine zum Versand an Private, welche wir als unlauteren Wettbewerb betrachten müssen und gerichtlich verfolgen lassen. Da wir grundsätzlich nur mit Wiederverkäufern arbeiten und dies Angebot allem Anscheine nach absichtlich so gehalten ist, dass sehr oft Verwechslungen mit unserer Firma vorkommen, machen wir darauf aufmerksam, dass **wir allein berechtigt sind, Mohr'sche Margarine zu fabrizieren** und auch **nur wir** die beliebte Spezialmarke

„Mohra im Karton“

in den Handel bringen. Der **neu gegründeten Gesellschaft** stehen wir **vollständig fern**. — **MOHRA** im Karton, mit Milch und süßer Sahne verbuttert, ist **bester Butter** vollkommen ebenbürtig und in allen besseren Lebensmittelgeschäften käuflich.

A. L. Mohr
Aktiengesellschaft
Margarinefabrik
Altona-Bahrenfeld.

Bezirksobstbau-Verein für Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 14. Mai d. J. nachm. 3 Uhr soll in Pfaffendorf bei Königstein die geplante **Unterweisung im Obstbaumverschnitt** durch den Obstbauwunderlehrer Herrn **Dollig** aus Bautzen stattfinden, wozu die geehrten Mitglieder des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zusammenkunft nachm. 1/2 3 Uhr im Restaurant „Charlottenburg“ bei Königstein.

Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins.

Sahn,

1. St. Vorsitzender.

Gasthof Deutscher Kaiser in Krippen.

Zum Besten der Neuanschaffung der Krippener Kirchenglocken

Donnerstag, den 11. Mai c. im Saale:

Grosses Extra-Konzert von der Schandauer Kurfkapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor **Schildbach** und unter gütiger Mitwirkung des **Männergesangsvereins** in Krippen unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor **Boden**.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert BALL!

Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 30 Pfg. im Zigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau und bei Herrn **Frisch** in Krippen zu haben.

Zu Anbetracht des guten Zweckes ersucht um recht zahlreichen Besuch

A. Höhne.

Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 14. Mai, nachm. 3 Uhr

Grosses internationales

Rad-Rennen Motorführung

Klasse A: 2 Läufe über 30 und 50 km,
Klasse B: 1 Lauf über 50 km.

Contenet Simar Tommy Hall

Paris Paris London

Rosenlöcher Lehmann

Dresden Berlin

Przirembel, Moritz, Treptow

Gliedermann, Köln. (ID. 16326.)

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Grösste Brauerei im Königreich Sachsen.

(ID. 16103)

Verschrotung im Geschäftsjahr 1903/04: 308,330 Hektoliter.

Verantwortlicher Redakteur **Max Hies**, Druck und Verlag von **Reger & Junger Nachf.**, Schandau.
Hierzu als Beilage „Selbstblafen“.

Butter-Abschlag!

Von heute ab ist der Preis meiner anerkannt feinsten hannoverschen **Molkerei-Butter** nur **65 Pfg.** pro 1/2 Pfund-Stück.

Jeden Morgen frisch eintreffend.

Hermann Klemm.

Eine grosse Sendung

feinst. Nizzaer Olivenöl

(Huile de vierge)

von bekannter Güte ist eingetroffen.

In Originalflaschen à 40 Pfg., 65 Pfg., 125 Pfg., 200 Pfg. und ausgewogen.

Adler-Apotheke.

en detail **Drogen** en gros.

Ziehung vom 16. bis 20. Mai 1905.

7. Geld-Lotterie

für das **Völkerschlachtdenkmal.**

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

(H. 35 735.)

Lose à 3M. Porto u. Liste 50 Pf., empfiehlt auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

und alle besseren Logeschäfte.

In Schandau bei: **Otto Böhme** am Markt, **Albert Knüpfel**, Basteipl.

Heute Mittwoch von 6 Uhr an

Schinken in Brotteig.

Adolf Storm.

Gräßlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Flecken, Gesichtspusteln, Hautröt, Pusteln, Bläschen etc. Daher gebrauche man:

Steckenpferd

Carbol-Deerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Nadebeul

mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à Stück 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke.**

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Johanne Auguste Guth

drängt es uns, allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns so reiche Teilnahme erwiesen und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, durch Wort und Schrift von nah und fern ihre Liebe bewiesen und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank darzubringen. Dank Herrn Kirchschullehrer **Boden** für die mit den Schülern dargebrachten Traueresänge und Herrn Pfarrer **Dillner** für seine trostreiche Trauerrede. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!“ nach.

Ach unsre Mutter ist nicht mehr,
Der Platz an unsrer Seit' ist leer,
Reicht liebend uns nicht mehr die Hand,
Der Tod zerriss das teure Band.

Krippen, am Begräbnistage.

Der tieftrauernde Gatte

nebst Tochter, Enkeln und Schwiegersohn.